Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Archiv für Thierheilkunde**

Band (Jahr): **18 (1851)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Durchschnittswerth im Ganzen beträgt in Schweizerfranken à 10 Bz. — 19,003,705.

Die ganze Zahl vertheilt sich auf 40,334 Besitzer.

Die Vermehrung der Gesammtzahl seit 1819 steigt auf 18,688 Stück.

Im Jahr 1848 theilen sich in die Praxis dieses Bestandes der größern Hausthiere, neben einer Unzahl von Pfuschern *) — 118 patentirte Thierärzte.

XI.

Literatur.

1. Handbuch der Anatomie der Hausthiere,

von Fr. A. Leyh.

Das ganze Werk liegt nun vor und bildet ein ansehnliches Compendium. Es ist gewiß, daß Zeichnungen nicht allein ein anatomisches Werk ausstatten, sondern dessen Lehrreichthum sehr vermehren. Die in den Text eingedruckten Holzschnitte sind sehr gut ausgeführt und es freut einen, in den allermeisten weniger steif als in vielen andern ähnlichen Dingen die Natur wieder treu zu finden. Schade ist es, daß für mehreres nicht ein größerer Maßstab möglich war.

Was den Text anbetrifft, so hätte nach unserem

---

*) Anmerk. des Korrekt.: Wie lange das noch in Bern?!

Bedünken hin und wieder etwas abgerundet werden, so wie auch Unrichtigkeiten, die in andern Werken bestehen, berichtigt werden können, z. B. die Endigung der Sehne des Sternos maxillaris, die ja nicht rund, sondern flach ist und so noch Einiges.

Nur gerne hätte man auch bei den Muskeln die altdeutschen Namen eingeschaltet gesehen, es würde das Werk dadurch auch allgemeiner und für die meisten Anstalten als Lehrbuch brauchbarer geworden sein.

Im Ganzen aber, in Berücksichtigung des Umfanges, des Inhaltes, des Lehrreichthumes, der äußern Ausstattung und endlich des billigen Preises darf dieses Werkes sehr und zwar auch praktizirenden Thierärzten zu empfehlen sein, da namentlich die Bilder dem Gedächtniß erfrischend zu Hülfe kommen. Rychner.

---

2. Erklärung,

abgedrungen durch eine Anmerkung in der Zeitschrift für die gesammte Thierheilkunde und Viehzucht, 17. Band, 3tes Heft. 1850. Gießen. pag. 302 sub. Kritik meines Taschenbuches der Veterinär-Semiotik.

„Wie da? weiß der Verfasser vielleicht etwas Näheres über diese Fortschritte mitzutheilen ꝛc., fragt Hr. Dr. Vix."

Ich frage nun z. B.: ist Herr Dr. Vix nicht deutscher Thierarzt? ist Herr Dr. Vix nicht Mitglied des Vereines deutscher Thierärzte? ist in oben besagter Kritik die Zoosymptomatologie des Hrn. Dr. Vix als

ein Fortschritt in der Wissenschaft oder als ein Rückschritt vom Rezensenten dargestellt? Ich glaube ersteres, ergo sapienti sat!!

Was den anonymen Herrn Rezensenten anbetrifft, der da behaupten will, mein Taschenbuch sei theils ein Auszug, theils eine Abschrift aus der 1846 herausgekommenen Zoosymptomatologie des Hrn. Dr. Vix, so bemerke ich wohldemselben Hrn. Anonymus nur, daß meine Naturgeschichte des krankhaften Zustandes oder Grundlagen zu einer allgemeinen Pathologie schon den 1. September 1839 dem Drucke übergeben worden und demnach nicht nur älter ist als Hrn. Dr. Vixens Zoosemiotik, sondern selbst früher erschien als dessen allgemeine Pathologie; in jener, meiner allgemeinen Pathologie, wird wohl jeder, der ehrlich prüft, eher die Grundlagen zu meinem Taschenbuche (das natürlicherweise, wie auch jedes andere Werk seine Blößen hat) finden als anderswo! — Diese Bemerkung nur, um einem ehrlichen Gedächtniß zu Hülfe zu kommen, damit die Bahn der Wahrheit nicht verfehlt werde!!!

Rychner.

XII.

Preisaufgaben.

Die Gesellschaft schweizerischer Thierärzte hat in ihrer Sitzung vom 21. August 1850 folgende zwei Preisaufgaben aufgestellt: